

Der silberne Innenrandstreifen ist länger als bei *ochrea*, aber schmaler. Alle anderen Merkmale stimmen mit *ochrea*, die Hfl. sind etwas lichter. Vfllänge 10, Expansion 20.5 mm.

Den Hauptunterschied gegen *ochrea* bildet demnach die verschiedene Beschuppung und Färbung der Fühler, sowie die Vereinigung der beiden silbernen Längsstreifen im Mittelraum der Vfl.

Die noch zunächst stehende *C. helianthemella* Mill. bleibt viel kleiner (Expansion 14–16 mm), hat einen nur ganz kurzen Fühlerbusch und breitere Silberstreifen der Vfl., von denen auch der discoidale und Faltenstreif vereint sind.

Nach Herrn Hofrat Hans Kautz, dem eifrigen Erforscher der Mikrolepidopterenfauna Korsikas benannt.

Die Beschreibung von *Coleophora Kautzi* rührt von Herrn Professor Rebel selbst her. Diese Art und *Metasia corsicalis vendetta* wurden von Reißer erbeutet. Alle ändern von mir. Die Heteroceren alle am Licht.

Zu den Quellenangaben und den Veröffentlichungen der letzten Jahre, die ich in der Z. d. Oest. E.-V. 1928, S. 41, und in der „Sechsten Ausbeute aus den Bergen Korsikas“, ibidem, 1931, S. 19, anführte, kamen nachher folgende: Dr. Carl Schawerda: „Meine siebente Lepidopterenausbeute aus dem Hochgebirge Korsikas“, Z. d. Oest. E.-V. 1932, S. 10–15, 29–31, 33–35, 44–46. Hans Reißer: „Ergänzungen zur Fauna von Corsica“, Verh. d. z.-b. Ges. Wien 1931, S. (13).

Berichtigung: Auf Seite 70 soll es statt *Metachrostis perla* (F.) var. *viridior* Schaw. richtig heißen: *Metachrostis perla* (F.) var. *corsivola* Schaw.

Minierende Motten II.

Beschreibung einer neuen an Papilionaceen lebenden Lithocolletis nebst Bestimmungstabelle der nahestehenden Arten (Lep., Gracil.).

Von A. M. Gerasimow, Leningrad.

(Mit 2 Textfiguren).

Lithocolletis trifoliella spec. nov.

Nach dem äußeren Aussehen ist diese Art fast ganz mit *L. nigrescentella* Logan identisch, das mehr gerade verlaufende Querband der Vorderflügel erlaubt jedoch die Arten mehr oder weniger leicht zu unterscheiden. Nach den Genitalien des ♂ (Fig. 1) ist auch die neue Art mit *nigrescentella* verwandt, unterscheidet sich aber sehr deutlich durch folgende Merkmale: Der auf dem Unterrande der linken Valve sitzende Haken befindet sich genau am Distalende der Valve und über ihrer unteren Ecke. (Bei *nigrescentella* dagegen befindet sich der Haken weit vom Distalende entfernt und genau am Unterrande der Valve, außerdem ist an dieser Stelle der Unterrand gebogen und

bildet einen Winkel). Der Basalteil ist etwas breiter als das Distalende und weniger stark nach unten gebogen. (Bei *nigrescentella* hingegen bedeutend breiter als das Valvenende; die Valve selbst ist stärker gebogen). Die rechte Valve ist stachellos mit scharf verdünntem und zugespitztem Distalende. (*Nigrescentella* besitzt am Unterrande einen großen geraden Stachel und das Distalende ist etwas verbreitert und gerundet). Der Aedoeagus hat einen großen nach oben gerichteten Endhaken. (Bei *nigrescentella* ist dieser Haken klein). Nach den übrigen Merkmalen sind die beiden Arten einander sehr ähnlich. Die „Schuppe“ ist breit, am Distalende ziemlich stumpf. Saccus stark proximal gedehnt. „Rahmen“ schmal. Fultura fehlt.

Die unterseitige Mine (Ptychonom) ist auf oder neben der Hauptrippe des Blattes angelegt und ist unterseits stark längsfaltig, oberseits marmoriert und stark gewölbt; die Blattränder sind stark zusammengezogen, der Kotballen befindet sich im unteren Ende der Mine. Die Verpuppung erfolgt fast ohne Bildung eines Kokons, nur zwei feine seidene Wände ober- und unterhalb der Puppe sind vorhanden. Die Minen wurden an *Trifolium* und *Lathyrus roseus* Stev. in ziemlich großer Menge gefunden.

Kaukasus, an der Küste des Schwarzen Meeres: Krasnaja Poljana, 2 ♂, e. l. 11. X. 1932 (*Trifolium*); Stadt Sotzi, 1 ♂, 3 ♀, e. l. 19.—25. X. 1932 (*Trifolium* und *Lathyrus roseus* Stev.). Die Typen befinden sich in meiner Sammlung.

Bestimmungstabelle der auf *Trifolium* und *Medicago* lebenden *Lithocolletis*-Arten.

1. Nach der Imago:

- | | | |
|-------|--|------------------------------|
| 1 (2) | Das weiße Querband (aus zwei gegenüberliegenden Häkchen bestehend) nach außen nicht schwarz begrenzt. | <i>medicaginella</i> Grsm. |
| 2 (1) | Das weiße Querband außen schwarz begrenzt. | |
| 3 (4) | Die Fransen des Außenrandes der Vorderflügel weiß; die dunkle Terminallinie ist durch das letzte Hinterrandhäkchen scharf unterbrochen | <i>insignitella</i> Zell. |
| 4 (3) | Die Fransen der Vorderflügel grau. | |
| 5 (6) | Das Querband ziemlich stark konvex | <i>nigrescentella</i> Logan. |
| 6 (5) | Das Querband schwach konvex | <i>trifoliella</i> n. spec. |

2. Nach den Genitalien des Männchens.

- | | | |
|-------|---|------------------------------|
| 1 (2) | Valven symmetrisch | <i>medicaginella</i> Grsm. |
| 2 (1) | Valven stark asymmetrisch. | |
| 3 (6) | Nur die linke Valve (in situ) mit einem langen Haken am Ende. | |
| 4 (5) | Die rechte Valve schmal, gleichbreit | <i>insignitella</i> Z. |
| 5 (4) | Die rechte Valve am Distalende stark verdünnt | <i>trifoliella</i> n. sp. |
| 6 (3) | Die rechte Valve besitzt auch einen Haken, der am unteren Rande nicht weit vom Distalende sitzt | <i>nigrescentella</i> Logan. |

Eine Liste auf Papilionaceen lebender *Lithocolletis*-Arten.

1. *Medicaginella* Grsm.: *Medicago* (Phyllonomus) Ukraina (U.S.S.R.).
2. *insignitella* Z.: *Trifolium*, *Medicago*, *Lotus* (Phyll., unterseitige Mine) Mitteleuropa, England.
3. *trifoliella* Grsm.: *Trifolium*, *Lathyrus* (Phyll., Unt. Mine), Kaukasus.

4. *nigrescentella* Logan.: *Trifolium*, *Vicia*, *Medicago*, *Orobis* (Phyll., unt. Mine) Nord- und Mitteleuropa, England.
5. *fraxinella* Z.: *Genista* (Phyll., unt. Mine) Europa.
6. *cerasinella* Reutti: *Genista*, *Sarothamnus* (*Caulonomus*) Mittel- und Südeuropa.
7. *scopariella* Z.: *Sarothamnus* (*Caulon.*) Europa.
8. *haasi* Rbl.: *Sarothamnus* (*Caulon.*) Kastilien.
9. *staintoniella* Stt.: *Genista* (Phyll. oberseitige Mine) Mitteleuropa.
10. *tinctoriella* Le March.: *Genista* (Phyll., obers. Mine) Frankreich.
11. *cytisella* Rbl.: *Cytisus* (Phyl., unters. Mine) Kanarische Inseln.
12. *triflorella* Peyer: *Cytisus*, *Calycotome*. Frankreich.
13. *cytisifoliae* Hering: *Cytisus* (Phyll., obers. Mine) Kanarische Inseln.
14. *juncei* Wlsgm.: *Spartium*, *Cytisus*. (Phyll., unters. Mine) Kanarische Inseln.
15. *spartocytisi* Hering: *Spartocytisus* (Phyll., obers. Mine) Kanarische Inseln.
16. *foliolosi* Wlsgm.: *Genista*, *Adenocarpus* Phyll., unters. Mine) Kanarische Inseln.
17. *adenocarpi* Stgr.: *Adenocarpus* (Phyll., unters. Mine) Südeuropa.
18. *genistella* Rbl.: *Adenocarpus*, Südeuropa.
19. *parvifoliella* Pag.: *Adenocarpus* (Phyll., obers. Mine) Südeuropa.

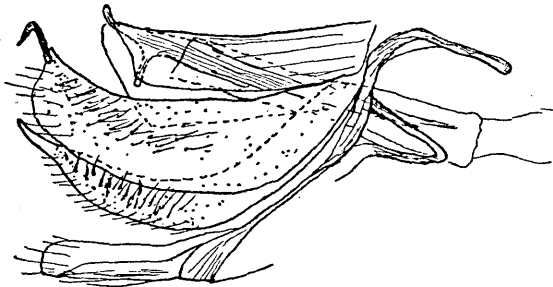


Fig. 1.
Lithocolletis trifoliella sp. nov.
Genitalien des ♂, Lateralansicht.
(Micr. praep. Nr. 2335).

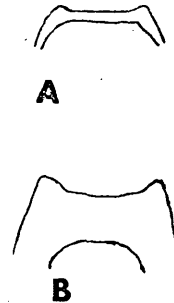


Fig. 2.
Rahmen von *Lithocolletis*.
A: *medicaginella* Grsm.
B: *ulmifoliella* Hb.

Interessant ist bei den auf Papilionaceen lebenden *Lithocolletis* das Vorhandensein einer Art (*medicaginella* Grm.), die symmetrische Genitalien des Männchens besitzt, während diese bekanntlich bei allen übrigen Arten asymmetrisch sind. Hering („Die Minenfauna der Kanarischen Inseln“, Zool. Jahrb., Bd. 53, 1927, 421) hat die Vermutung ausgesprochen, daß die auf Papilionaceen und Salicaceen lebenden Arten (die letzteren besitzen auch asymmetrische Genitalien) einer gemeinsamen Stammform entsprungen sind, welche wahrscheinlich auf Papilionaceen gelebt haben dürfte. Meine *L. medicaginella* scheint diese Vermutung vollständig zu bestätigen, da diese Art infolge der symmetrischen und sehr einfach gebauten Genitalien zweifellos die primitivste der Gruppe ist. Asymmetrie und Komplizierung müssen schon als eine gewisse Spezialisierung betrachtet werden (Hering, „Biologie der Schmetterlinge“, 1926, p. 130). Diese beiden auf Papilionaceen und Salicaceen lebenden Gruppen von *Lithocolletis* beweisen nach Hering die botanische Ver-

wandtschaft zwischen dem Rosaceen-Leguminosen-Stamm und dem der Amentiferen. *L. medicaginella* bestätigt wieder die Richtigkeit dieses Gesichtspunktes, weil diese Art, worauf ich schon in der Urbeschreibung hingewiesen habe, den Genitalien nach von der auf *Betula* lebenden *L. ulmifoliella* kaum zu unterscheiden ist. Ihrem Aeußeren nach gehört *ulmifoliella* bekanntlich auch zu dieser Gruppe. Uebrigens hat Petersen, dem ich *medicaginella* zugesandt habe, in einem Brief an mich die Vermutung ausgesprochen, daß diese Art mit *ulmifoliella* identisch sei, ihre Biologie aber mir fälschlich mitgeteilt wurde. Was mich betrifft, so zweifle ich gar nicht an der Richtigkeit der Substratangabe, umso mehr, als ein Unterschied in der Genitalienbildung dieser Arten doch vorhanden ist, nämlich in der Breite des „Rahmens“. (Siehe Abbildung 2.)¹⁾

Benützte Literatur:

1. Gerasimow, A. M. „Neue und wenig bekannte palaearktische Mikroheterocera I.“, Deutsche Ent. Zeitschr. Iris, Bd. 44, 1930, p. 132.
2. Hering, M. „Die Biologie der Schmetterlinge“ 1926.
3. Hering, M. „Die Minenfauna der Kanarischen Inseln“, Zoolog. Jahrb., Bd. 53, 1927, p. 405.
4. Petersen, W. „Die Blattminierergattungen *Lithocolletis* und *Nepticula*“, Stett. Ent. Zeitg., Bd. 88, 1927, p. 113.

Literaturreferat.

Die Großschmetterlinge der Erde von Dr. Adalbert Seitz, I. Hauptteil, Fauna palaeartica, Supplement Band III. Lfg. 39 und 42, Suppl. Band II, Lfg. 40, 41.

Mit Lieferung 39 bricht die Bearbeitung der Agrotiden durch Corti ab; sie wird nun von Draudt auf Grund der hinterlassenen Notizen Cortis sorgfältig fortgesetzt. Die beiden letzterschienenen Hefte enthalten die Bogen 7—10 und die Tafeln 7 und 8. Der Textteil, in welchem u. a. auch die schwierige *forecipula-celsicola*-Gruppe behandelt wird, reicht bis *Rhyacia herzioides* Corti. Es wird eine Reihe von Arten neu aufgestellt, zum Großteil aus bisher unveröffentlichten Manuskripten Cortis. Es muß lobend hervorgehoben werden, daß die Tafeln des Ergänzungsbandes mit großer Sorgfalt hergestellt sind und eine wesentliche Verbesserung gegenüber jenen des Hauptbandes zeigen; es sei hier besonders auf die schönen Bilder der *squalidior*-Gruppe, der *Agr. cyrnea* Spr. u. a. hingewiesen.

Die Lieferungen 40 und 41 gehören zu dem nun mit raschen Schritten seiner Vollendung entgegengehenden Spinner- und Schwärmerband. Auf Bogen 24 bis 29 enthalten sie den Abschluß der *Notodontidae*, die *Cymatophoridae* von Seitz, die *Megalopygidae*, *Limacodidae* incl. der *Epipyropinae* von Hering, die *Psychidae* von Wehrli mit besonderer Berücksichtigung der Biologie sachkundig bearbeitet und den Beginn der *Aegeriidae* von Gaede. Die *Axiidae* werden mit Begründung dieses Standpunktes bei den *Cymatophoridae* mit einbezogen. Es ist sehr erfreulich, daß der Verlag alles daran setzt, die einzelnen Bände möglichst rasch abzuschließen, es wird der Gebrauchswert des Werkes dadurch sehr erhöht. Hoffentlich folgt nun auch recht bald der Geometridenband, den der Unterzeichnete mit besonderem Interesse schon sehnsüchtig erwartet.

Reisser.

¹⁾ Die Genitalien der folgenden Arten sind nicht untersucht: *haasi*, *tinctoriella*, *triflorella*, *adenocarpi*, *genistella* und *parvifoliella*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Gerasimov A.M.

Artikel/Article: [Minierende Motten. Beschreibung einer neuen an Papilionaceen lebenden Lithocolletis nebst Bestimmungstabelle der nahestehenden Arten \(Lep., Gracil.\). 77-80](#)